

# Feuerwehr-Abschnittsübung in Bärnbach

Am Montag, dem 9. August d. J., fand für die Feuerwehren des A II (oberes Kainachtal – Södingtal), Afling, Bärnbach, Geistthal, Kainach, Krems, Södingberg, Stallhofen und Voitsberg, i. A. des zuständigen Feuerwehr-Abschnittskommandanten Abschnittsbrandinspektor F. Gehr eine Abschnittsübung in Bärnbach statt. Mit der Vorbereitung und Durchführung dieser Übung wurde die Freiwillige Stadfeuerwehr Bärnbach beauftragt.

Vor Beginn dieser Übung konnte der zuständige Wehrkommandant, HBI Hermann Rupprecher, BFK LBD und Vizepräsident des ÖBFV Karl Strablegg, Bürgermeister Karl Neuhauser, Brandrat Erwin Draxler, Feuerwehrabschnittsarzt Dr. Otto Feil, Feuerwehrkurat Johann Zeck, Prokurist des Ziegelwerkes Alfred Traupmann, ABI Franz Gehr und Bezirksehrenmitglied EHBI Otto D'Issep sowie zahlreiche Zuseher begrüßen.

Anschließend erklärte HBI Rupprecher folgende Übungsannahme. Bei Schweißarbeiten am Dach der Sägespänehalle des Ziegelwerkes Bärnbach kommt es in Folge einer Staubexplosion zu einem Brand in der Sägespänehalle. Ein Schwerverletzter liegt am Dach des Gebäudes, zwei weitere werden in der Halle vermißt.

Über Feuerwehrnotruf 122 gelangt die Unglücksmeldung zur Feuerwehrbezirksalarmstelle „Florian Voitsberg“. Mittels Funksirenensteuerung wird die Freiwillige Stadfeuerwehr Bärnbach alarmiert und rückt sofort mit allen verfügbaren Mannschaften und Fahrzeugen zur Einsatzstelle ab.

Die Erkundung des Einsatzleiters vor Ort, OBI Ewald Pulko, ergab folgende Situation: 1 Verletzter am Dach, 2 Verletzte in der Halle vermißt, Halle im Nordteil in Vollbrand, dem Atemschutztrupp Bärnbach wird die Erkundung übertragen. Nebenliegende Gebäude in Gefahr, zusätzliche Hauptgefahr: ein 30000 Liter Heizöltank an der Südseite des Brandobjektes angebaut. Meldung des Atemschutztruppführers: vermißte Personen verletzt an der Südseite der Halle, weiters befinden sich zehn Säcke giftiger Chemikalien mit der Stoff-Nr. 1658 und der Gefahr Nr. 60 im unmittelbaren Brandbereich.

Entschluß des Einsatzleiters: Atemschutztrupp Bärnbach mit der Verletztenbergung beginnen. Absetzen der Einsatzvorausmeldung an „Florian Voitsberg“ mit folgendem Wortlaut: „Alarmierung aller Feuerwehren des Abschnittes II, schwerer Atemschutz, Kranwagen Voitsberg mit Rettungskorb zwecks Bergung eines Verletzten vom Dach sind erforderlich. Weiters ist der Notarztwagen des Österreichischen Roten Kreuzes und die Gendarmerie zu verständigen. Ebenso sind der Bürgermeister und die Firmenleitung vom Ereignis in Kenntnis zu setzen“.

Nach Bildung und Aufbau einer Einsatzleitung wird auch ein Atemstützpunkt errichtet und der Einsatz von erster Stelle aus koordiniert. Die ankommenden Tanklöschfahrzeuge werden zur Brandbekämpfung und zum Schutz von gefährdeten Nachbarobjekten eingesetzt. Die Atemschutzgeräteträger haben die Verletztensuche und Bergung durchzuführen. Nach Rückfrage des Einsatzleiters bei Florian Voitsberg konnte auch mit der Bergung des gefährlichen Gutes ohne Vollkörperschutzanzüge begonnen werden. Die an-

kommenden Löschfahrzeuge hatten an der Kainach die Wasserbezugsstelle zu errichten und eine 1200 m lange Schlauchleitung zum Brandobjekt vorzutragen und die Brandbekämpfung aufzunehmen. Eine weitere Feuerwehr erhielt den Auftrag, vom 120 m entfernten Hydranten die Löschwasserzubringung zu den Tanklöschfahrzeugen herzustellen. Der inzwischen eingetroffene Notarzt versorgte die Verletzten, welche sodann mit Rotkreuz-Fahrzeugen in das LKH Voitsberg eingeliefert wurden. Das eingetroffene neue Kranfahrzeug der FF Voitsberg, mit einer Hubhöhe von 25 Metern, welches mit einem Rettungskorb ausgerüstet ist, nahm die Bergung des am Dach befindlichen Verletzten vor.

Nach Beendigung der Übung meldete HBI Rupprecher dem LBD Strablegg die Anwesenheit von 150 Übungsteilnehmern. Im Einsatz standen 7 Tanklöschfahrzeuge, 8 Löschfahrzeuge, 7 Mannschaftstransportfahrzeuge, 1 Kranfahrzeug mit Rettungskorb und 4 Rotkreuz-Fahrzeuge. Verlegt wurden insgesamt 1320 m B-, 120 m C- und 280 m Hochdruckschläuche. 24 Atemschutzgeräteträger waren eingesetzt.

In der nachfolgenden Übungsbesprechung teilte ABI Gehr mit, daß die Übung bestens vorbereitet und ohne nennenswerte Fehler verlaufen ist. Bezüglich des Einsatzes des neuen Kranfahrzeuges mit Rettungskorb erklärte Gehr, daß dieses die Drehleiter Köflach in keiner Weise ersetzen könne, sondern nur im Bedarfsfall eine Notlösung darstelle.

LBD Strablegg schloß sich seinem Vorredner an und bescheinigte dieser Übung einen guten Verlauf und dankte allen Übungsteilnehmern für den hervorragenden Einsatz. Einen besonderen Dank richtete LBD Strablegg an die Firmenleitung des Wienerberger Ziegelwerkes Bärnbach für die zur Verfügungstellung des Übungsobjektes.

Bürgermeister Karl Neuhauser sprach den Feuerwehrmännern Lob und Anerkennung aus und dankte für die gezeigte Einsatzbereitschaft. Im besonderen dankte er dafür, daß diese Übung in Bärnbach abgehalten wurde und er Gelegenheit hatte, erstmalig einer solchen Großübung beizuwohnen.

Im Anschluß an diese Übung fand die nähere Vorstellung des neuen 25-t-Kranes statt und es herrschte Hochbetrieb, da viele Feuerwehrkameraden die Gelegenheit nutzten, auf 25 m hinaufzufahren, um Bärnbach von oben zu sehen.

## Weitere Feuerwehrtermine:

- 4. und 5. September: Feuerwehr-Funkgrundkurs in Mooskirchen;
- 6. September: A II, Abschnittsübung in Stallhofen;
- 27. September: A II, Abschnittsübung in Voitsberg;
- 14. Oktober: Berufsschule Voitsberg – Mehrwehrenübung.
- 16. Oktober: F- und B-Übung;
- 14. November: Bezirks-Hallenfußballturnier in Voitsberg;
- 20. bis 21. November: Sanitäter-Grundkurs;
- 14. Dezember 1993 bis 20. Jänner 1994: Rettungsschwimmkurs im Hallenbad Köflach.

## Feuerwehr-Abschnittsübung beim Bezirksaltenheim Voitsberg

Kellerbrand im Bezirksaltenheim Voitsberg. Diese von allen Feuerwehrmännern der Welt gefürchtete Brandannahme lag der im Bezirksaltenheim durchgeführten Einsatzübung zu Grunde.

Alle acht Feuerwehren des Feuerwehrabschnittes II (Oberes Kainachtal – Södingtal) Afling, Bärnbach, Geistthal, Kainach, Krems, Södingberg, Stallhofen und Voitsberg wurden bei dieser Großübung eingesetzt.

Laut der bei der Bezirksfunkstation und Nachrichtenzentrale der Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg „Florian Voitsberg“ aufliegenden Alarmpläne für derartige Einsätze wurden sofort die o. a. Wehren alarmiert. Die 6 ausgerückten Tanklöschfahrzeuge mit einer mitgeführten Gesamtwassermenge von 17 000 Liter Löschwasser nahmen sofort die Brandbekämpfung auf. 2 Löschangriffe wurden unter schwerem Atemschutz in den Keller und ein weiterer Brandangriff über eine zweiteilige Schiebeleiter in den ersten Stock durchgeführt. 2 weitere Schiebeleiter wurden angeleitet, und Atemschutzgeräteträger retteten über den Leiterweg 5 rauchgasvergiftete Heiminsassen. Vom 300 m entfernten Hydranten wurde eine Zubring- und Löschleitung verlegt und sodann mit 2 C-Rohren der Löschangriff durchgeführt. An der Kainach beim Schloß Greißenegg wurde die Wasserbezugsstelle errichtet, und 8 Feuerwehren verlegten in der Rekordzeit von 30 Minuten bis zum Altenheim eine 1300 m lange B-Schlauchleitung. 4 Tragkraftspritzen waren für die Löschwasserförderung und den notwendigen Betriebsdruck am Strahlrohr notwendig. 165 Feuerwehrmänner und 18 Atemschutzgeräteträger standen bei dieser Übung im Einsatz und verlegten insgesamt 2200 m Schläuche.

Bei der nachherigen Übungsbesprechung kam ABI Gehr auf die großen Schwierigkeiten bei einem Brand in einem Krankenhaus, Altenheim und dergleichen zu sprechen und unterstrich die Notwendigkeit eines Feuerwehrgroßeinsatzes bei einem eventuellen Ernstfall schon in der Entstehungsphase und verwies auf die Schwierigkeiten, im besonderen bedingt durch eine größere Anzahl von Menschen, die oft bettlägerig und gehbehindert sind. In weiterer Folge erwähnte er die äußerst schwierige und ungenügende Löschwasserversorgung sowie die oft vorhandenen Baumängel. Abschließend erklärte Gehr, daß beim bevorstehenden Umbau des Bezirksaltenheimes eine Brandmeldeanlage installiert wird und auch weitgehend auf die Belange des vorbeugenden Brandschutzes und die erste Löschhilfe eingegangen werden soll und muß.

BR Draxler sprach den ausgerückten Feuerwehrmännern für die gezeigte Einsatzbereitschaft vollste Anerkennung aus und betonte die Notwendigkeit von Übungen bei solchen Objekten.

Franz Gehr